

war die bisherige Monopolstellung der Fahrschulen allen Beteiligten — mit Ausnahme der Fahrschulbesitzer — unbillig. Bessere Freigabe der Ausbildung und Aufhebung jeder behördlichen Prüfung der mit der Ausbildung Beschäftigten schien zu weit zu gehen. Die Entscheidung ist deshalb dahin gefallen, daß eine Konfessionierung von Fahrschulen nicht mehr stattfindet und daß die Ausbildung in die Hände von Fahrlehrern gelegt wird, die behördlich zu konfessionieren sind. Die Befähigung der Fahrlehrer wird durch eine Prüfung gesichert werden und der hohe Stand des Ausbildungswezens in Deutschland so erhalten bleiben.

Neue Geschäftsstellen der KSD., Gau Sachsen, und der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Sachsen. Einem immer dringender werdenden Bedürfnis entsprechend, verlegt die Gau-Betriebszellen-Abteilung der KSD., Gau Sachsen, ihre Geschäftsräume nennmehr von Chemnitz nach Dresden. Gleichzeitig verlegt die Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, ihre bisherigen Geschäftsräume in Dresden. Die Anschrift für beide Geschäftsstellen lautet ab 1. Januar nur noch wie folgt: Deutsche Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, Abt. . . . Dresden-A. 1, Platz der SA. 14. 1. Bei allen Zuschriften ist deutlich die betreffende Abteilung auf Briefbogen und Umschlag zu vermerken. Es bestehen folgende Abteilungen: Abteilung KSD.; Kasse; Organisation; Presse und Propaganda; Kartell; Schulung; Rechtsstelle; „Arzt durch Freude“; Jugend. — Zur Vermeidung von Verzögerungen ist für jede Abteilung und jede Angelegenheit ein besonderer Briefbogen zu verwenden. Zahlungen sind nur noch auf folgende Konten der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Sachsen (auch für KSD.) zu leisten: Postcheckkonto Dresden Nr. 36906, Bankkonto Nr. 203 bei der Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Hauptstelle Dresden. Die Geschäftszeit ist für alle Abteilungen: 8 bis 13, 15 bis 18 Uhr. Sonnabends nur 8 bis 14 Uhr. Bis 1. Januar bleiben die Dienststellen der Gau-Betriebszellen-Abteilung und der Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront für jeden Verkehr geschlossen.

Ein Warenschwinder in Holland. Gevarnt wird vor Geschäftsverbindungen mit dem holländischen Kaufmann H. Rudelsheim, Amsterdam, Tilanusstraße 10. Er bestellt bei deutschen Textilfabriken kleinere Posten, die er ordnungsgemäß bezahlt. Sobald die Lieferfirma von seiner Zahlungsfähigkeit überzeugt ist, läßt er sich eine große Warensendung auf Kredit zustellen. Die Ware verschleudert er in Holland und läßt nichts wieder von sich hören. Bisherige Lieferanten wurden um erhebliche Summen geschädigt.

Grumbach, Weihnachtsbescherung. Durch die aufopfernde Arbeit der hiesigen NS.-Frauenschar, die gemeinsam mit der Ortsgruppenleitung der NSDAP, sowie dem Gruppenwarter des NSD. Grumbach keine Mittel und Wege gelassen hatten, das Fest der Liebe auch bei den hilfsbedürftigen Volksgenossen unserer Gemeinde durchführen zu lassen, war es möglich, am Nachmittag des Heiligen Abends circa hundert Personen, darunter viele Erwerbslose, mit Gaben aller Art zu beschenken. Die Weihnachtspakete der einzelnen enthielten u. a. Schuhzeug, Kleidungsstücke, Wäsche, Nahrungsmittel usw. Außerdem konnte Feuerungsmaterial im Werte von 200 RM. verteilt werden. Die Bescherung der hilfsbedürftigen Volksgenossen nahmen die jüngsten Kämpfer Adolf Hitlers, das Jungvolk, vor, welche die vielen Pakete und Päckchen in die Wohnungen der zu Beschenkenden brachten.

Raubloch. Wir erfüllen einen ganz besonders dringlich an uns gelangten Wunsch, wenn wir heute noch zu dem Schadenfeuer bei Gutsbesitzer Parfisch mitteilen, daß das Unglück geschah, als die Leiter aufgerichtet (nicht sortiert) wurde. Die Drähte schlagen nur zusammen, sind also nicht zerfallen. Schließlich stand der Heurwagen nicht zur Hälfte in der Scheune, sondern frei auf dem Hofe.

Weistropf. Der christliche Elternverein Weistropf und Umgegend veranstaltete am Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr im Gasthof eine schöne, eindrucksvolle Weihnachtsfeier. Den Hauptteil der den Saal füllenden Besucher stellten Kinder aller Schulstufen des Schulbezirks, begleitet von Eltern und Geschwistern. Auch die Träger der Veranstaltungen waren Schüler. Die Reihe der Darbietungen wurde durch ein Musikstück des Posaunenchores von Taubenheim, der sich opferwillig in den Dienst des Elternvereins gestellt hatte, eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Buegel, bot der zahlreichen Besucher ein herzlich willkommen und forderte auf, Hand in Hand, als ein einiges Volk von Brüdern in altchristlichem Sinne das Weihnachtsfest zu begehen im neuen friedlichen Deutschland. Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied, aus tiefstem Herzen gesungen, bezeugten die reifste, aufrichtigste Einstellung unter der zielbewußten Führung Adolf Hitlers. Ein sinniger Vorschlag über die wiedererrungene Hochachtung der christlichen Weihnachtsfeier leitete zu den schönsten Darbietungen des Abends über. Das erste Weihnachtsstück „Das Christkind und der Rübzahl“ von Helene Hirschmann zeigte, wie der böse Geist (Rübzahl) vom Christkind und den Weihnachtsengeln am Weihnachtsabend bezwungen wird. Nach einer Pause, welche vom Posaunenchor mit Weihnachtsliedern überbrückt wurde, folgte das Weihnachtsstück für Kinder von Erich Bockemühl: „Und den Menschen ein Wohlgefallen“. Die darstellenden Kinder hatten unter verständnisvoller, aufopfernder Leitung fleißig gelernt und spielten ihre Rollen mit Geschick und Pünktlichkeit, so daß ihre Aufführungen Eindruck erweckten und reichen Beifall fanden. Demgemäß stimmten alle Anwesenden einmütig das alte, immer neue Weihnachtslied an „O du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ Unter hellem Jubel der Kinder, aber auch der Erwachsenen, erschien dann Knecht Ruprecht und verteilte seine Gaben an die Braven und Folgsamen. Auch für das liebliche Wohl der Kinder hatte der Verein gesorgt, indem er ihnen Würstchen mit Semmel zum Abendbrot bot. Dieser Abend wird der Jugend unvergesslich bleiben.

Röhrsdorf, Gesangverein. Sein diesjähriges Weihnachtsvergügen hielt der Verein am zweiten Weihnachtsfesttag im weihnachtlich geschmückten Saale des Erbgerichtes ab. Die Mitglieder waren neben ihren Angehörigen fast vollständig hierzu erschienen. Darüber gab der Vorsitzende, Bauer Otto Giffert, in seiner Begrüßungsansprache in herzlichsten Worten Ausdruck, mit dem alten Weihnachtslied „O du fröhliche, o du seltsame“ begann Johann die Feier. Daraus boten dann der Damen- und abwechselnd der Männerchor ihre Darbietungen in weihnachtlichen und lustigen Liedern. Anzwischen erriff der Liebermeister Kantor Köhler das Wort zu einer fleischlosen Predigt. Er führte die Anwesenden im Geiste zurück zu den alten Germanen, auf welche Art diese ihr Dufest feierten. Das war das Fest des zunehmenden Lichtes und so ist es dann durch die Geburt Christi immer mehr und inniger zu dem bedeutendsten deutschen Fest der Liebe gewachsen. Hierin habe unser

Vaterland den Vorzug, um den uns andere Völker beneiden. Besonders im großen Weltkrieg, wo sich unsere Heldengrauen auch immer befanden, überall wurde mit dem Lichterbaum der Heimatfinn und Weihnachtsfreude gewahrt. Wenn wir auch seit jener Zeit soviel ertragen mußten, so stehe doch nun das diesjährige Weihnachtsfest wieder in einer zukunftsreichen Zeit. Unser Volkstanzler Adolf Hüter hat nun eingegriffen, er hat uns vor schrecklichem Bewußt und reißt uns nun erst recht wieder zum Licht empor. Jeder müsse das sehen und spüren, der guten Willens ist. Seine begeisterten Ausführungen klangen aus in einem „Siege-Heil!“ auf Reichstanzler, Volk und Vaterland. Eine Verlesung der mitgebrachten Geschenke brachte jedem Festteilnehmer einen Gewinn. Der allgemeine Gesang des Liedes „O Tannenbaum“ beschloß den ersten Teil. Im zweiten Teil wurde zu einem stottern Tanze aufgeführt. In den eingelegten Pausen konnten mehrere Vortragungskünstler ihre humoristischen Einlagen vorbringen. Diese, sowie weitere Gesangsbeiträge wurden beifällig aufgenommen und so klang der zweite Weihnachtsfesttag wohl für alle Beteiligten recht wohlgefallig aus.

Helbigsdorf, Weihnachts-Aufführung. Am 2. Feiertage abends 1/2 Uhr veranstaltete die Schule zu Helbigsdorf im Saale des Gasthofes eine Weihnachts-Aufführung. Die Aufführung hatte soviel Besucher angelockt, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ja man kann sagen überfüllt war. Die Zuhörer kamen alle, soweit sie kindertümlichen Weihnachtsspiel erhofft hatten auf ihre Kosten. Nach begrüßenden Worten hörte man das als Trio für Violine, Cello und Klavier vorgelegene Largo von Händel. Das von Kinderstimmen vorgelegene Lied „Juchheiß! Nun wird's Weihnacht!“ verfehlte so recht Zuhörer und Kinder in Weihnachtsfreude und Weihnachtsleben. Ein dazu sich anpassender Vorspruch rief auch aus Kindermund den lieben Gästen ein herzliches Willkommen zu, wies sie hin auf Bethlehem's Gefilde, wo Gott in „dehret, heiliger Nacht uns Menschenkinder hier auf Erden nur Heil und Segen hat gebracht“ und hat sie, „Kinderweihnachtslied“ in beilerem Spiele an Aug und Ohr vorüberziehen zu lassen, „so schlicht, wie Kindermund gern plaudert, und ohne großes Kunstgeheim“. Und so war auch dies ganze Spiel kein Theater, sondern ein Kinderweihnachtspiel im Kinderlande. „Knecht Ruprecht“ wollte die natürliche Freude der Kinder zum Ausdruck bringen, wie sie dabei in den Sagen, da Knecht Ruprecht so zauberhaft von Haus zu Haus geht, frisch und wunderbar aus der noch nicht durch „Aufgeklärtheit“ angegränzteltesten Kindesseele hervorquillt. Das nächste Stück „Weihnachtsenglein“ führte die Zuhörer in das kalte Stübchen eines habgierigen Geldmenschen, welcher durch Engelsmund und reinen Kindermund wieder „auf rechten Fuß“ zu Gott zurückgeführt wurde. Nach einer kurzen Pause erfolgte das als Trio vorgelegene „Arioso“ von Händel. Nun kam auch das in unserer Schule eingeführte Rundharmonikaspiele zu seinem Rechte. „Ihr Kinderlein kommet“, „Morgen Kinder wirds was geben“ und „O Tannenbaum, o Tannenbaum“ wurden zu Gehör gebracht. Das „Reiterlied für kleine Knaben“ und das „Puppenmütterchen für kleine Mädchen“ war so recht ein Beweis von echter reiner Kindesseele. Im „Verirrten Weihnachtspüppchen“, einem lustigen Weihnachtsspiel in zwei Aufzügen, war man nochmals Zeuge davon, was Kindermund aussprechen ver-

mag in Bezug auf Weihnachtslied und Weihnachtsfreude. Das Ganze war ein bereitetes Zeugnis, daß man kulturell wertvolles auch auf heimatischem Boden zu bieten vermag. Heute abend findet eine Wiederholung statt.

Helbigsdorf. In eigenartig feierlicher Lage wurde der Mühlendamm bei Helbigsdorf verlegt. Seit September war das Wasserbauamt Meißel daran, mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes oberhalb Dietrichs Mühlendammes einen Flußgraben zur Entlastung bei Hochwasser anzulegen sowie einige kleine Uferregulierungen anzuführen. Der Bau zog sich in die Länge. Dietrich hat um Anlegung der an der Spitze des Flußgrabens einzukämpfenden Wehrkrone, damit ihm im Falle des zu befürchtenden Eintrittes von Schnee und Frost nicht etwa das Mahlwasser abgelenkt werde, Mangels der hierzu erforderlichen Zeichnung konnte dies aber noch nicht vorgenommen werden. Der Ende November einsetzende Winter legte plötzlich alle Tätigkeit lahm. Bei dem einsetzenden Tauwetter stellten sich Dietrichs Bedenken als nur zu berechtigt heraus. Der fast ausgefrorene Wehrteich drängte das jetzt zulaufende Wasser nach dem Flußgraben ab. Eine auf Dietrichs Ersuchen einsetzende Rettungssolonne arbeitete am Freitag und Sonnabend vergeblich. Dietrich hat sowohl den Heiligen Abend wie beide Feiertage samt seinen Söhnen gearbeitet, aber alle Mühe, das Wasser in seinen Mühlgraben zu bringen, war umsonst.

Helbigsdorf, Autounfall. An der Perchenbachbrücke geriet ein Bilsdruffer Auto zu nahe an die Straßeneinföschung, rutschte infolge der Straßenglatte ab und kippte um. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Hilfsbereite Leute richteten den Wagen wieder auf, so daß er weiterfahren konnte.

Mohorn, Verlegung des Dorfbades. Auf Grund eines genehmigten Planes beabsichtigt das Straßen- und Wasserbauamt den Dorfbad in hiesiger Flur auf einer Länge von rund 150 Meter zu verlegen. Einsprüche gegen diese Verlegung sind innerhalb von zwei Wochen bei der Amtshauptmannschaft anzubringen.

Scharfenberg, Das Krippenspiel „Deutsche Weihnacht“ in der Kirche zu Naustadt gestaltete sich für die Besucher zu einer Feiersunde ganz besonderer Art. Was in anderen Orten, besonders im Erzgebirge, schon längst ein liebgewordener, unentbehrlicher Weihnachtsbrauch ist, die Geburtsgeschichte unseres Heilandes darzustellen, wurde hier zum ersten Male versucht. Und die aufgewendete Mühe war nicht vergeblich gewesen. Alle Mitwirkenden, Einzeldarsteller und Chöre, waren von ihrer feierlichen Aufgabe ganz durchdrungen, so daß der Gemeinde die würdevolle Darstellung des Wunders von Bethlehem zu einem tiefen Erlebnis wurde. — Das Spiel wird am 30. Dezember abends 8 Uhr in der Kirche zu Röhrsdorf wiederholt. Der Vortrag fließt der Winterhilfe zu.

Bereinskalender.

Geflügelzüchterverein. 6. und 7. Januar „Löwe“ 45. Geflügelausstellung.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 29. Dezember: Neuschnee, im Flachland teilweise in Regen übergehend. Temperaturen vorerst noch wenig geändert.

Sachsen und Nachbarchaft. Die Eisverheerungen im Erzgebirge.

Von der Gewalt des Eisbruches geben nachstehende Meldungen ein anschauliches Bild:

Marienberg. Die Einwohner der Ortsteile Marienberg-Dörfel, Gelobitau und Gebirge sind seit mehreren Tagen ohne elektrisches Licht, da die Hauptleitungen zerstört sind. So wurde an dem Gasthaus zur „Sandschänke“ mit der am Stiel angebrachten elektrischen Leitung zugleich auch die Giebelwand mit herausgerissen. In dem hinter diesem Lokal stehenden Walde, der einen sechzig- bis achtzigjährigen Bestand aufweist, sind große Lücken hineingebrochen, da bis weit in die Mitte hinein zahlreiche starke Bäume umgebrochen sind.

Meißenhain. Hier sind unter der Schneelast gegen zwanzig zum Teil eiserne Leitungsmasten umgelegt worden, die Landschaft liegt in dichtem Nebel.

Krausfeld. Auch unsere Gemeinde ist seit mehreren Tagen ohne Strom. An den Straßenbäumen sind selbst starke Äste abgebrochen, die den Verkehr in gefährlicher Weise behindern.

Kurbach i. E. Hier hat das Unwetter vor allem in der Richtung nach Thum schwer gehaust und den gesamten Telefonverkehr unterbrochen, da zahlreiche Leitungen gerissen sind. Masten und Drähte liegen im Schnee.

Saßburg. Außer den Störungen an Lichtleitungen und dem starken Raufreißfall hat der Sturm hier große Schneewehen auf den Straßen aufgetürmt, so daß die Kraftwagen im Schnee stecken blieben. Die Straßen sind eisglatt.

Eisenhütten. Rasses Wetter und Frost verstärken die Eisglätte immer mehr. Überall wird gearbeitet, um wenigstens die größte Gefahr, wie sie vor allem die gerissenen Hochspannungsleitungen darstellen, zu beseitigen. Vielfach sind die Straßen mit herabgefallenen Ästen überfüllt, so daß sie gesperrt werden mußten. Natürlich haben auch die Radioantennen fast überall Schaden genommen.

Rechenberg-Bienenmühle. In der hiesigen Umgegend sind fast alle Gemeinden ohne Licht, zum Teil schon seit 20. Dezember. Die Beseitigung der Schäden bereitet fast unüberwindliche Schwierigkeiten, da die Lichtmasten entweder gebrochen oder von den mit Eis und Schnee überlasteten Drähten tiefgezogen worden sind.

Pirna, Jauchenzug. Jauchenzug fürzt auf ein Haus. Beim Umleiten rutschte bei Löhmen einem Bauer ein Jauchenzug infolge Glatteis ab und fürzte einen Abhang hinunter. Der Wagen fiel auf das Dach des an die Felswand angelehnten Häuschens einer Rentnerin, durchschlug das Dach und zerstörte einige Möbelstücke. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Jauchenzug war zum Glück — nicht gestürzt.

Colditz. Von der Reichsbanknebenstelle. Die Reichsbanknebenstelle Colditz hat neue Räume bezogen, weil die alten unzureichend geworden waren. Ein Privatgrundstück Ecke Pestalozzistraße war aufgekauft und für die Reichsbankzwecke umgebaut worden. Reichsbankpräsident Dr. Ehardt sandte aus Berlin zum Einzug ein Glückwunschtelegramm.

Böbau, Zweiter Bürgermeister. Die Stadtverordneten beschlossen, das Amt des Zweiten Bürgermeisters wieder zu besetzen. Hierfür wurde der Führer der NSDAP-Ortsgruppe, Sühnold, gewählt, der aus Klingenthal stammt.

Großröhrsdorf. Zum Kirchenmusikdirektor berufen. Kantor Bach wurde durch Superintendent Thomas (Kamenz) die ehrenvolle Berufung durch das Landeskirchenamt zum Kirchenmusikdirektor persönlich überbracht. Mit diesem Amte ist zugleich die Kirchenmusikalische Betreuung des ganzen Kamenzer Kirchenkreises verbunden.

Annaberg, 90 Jahre Realgymnasium. Das hiesige Staats-Realgymnasium feiert jetzt neunzig Jahre. Aus diesem Anlaß wird am 8. Januar eine Gedächtnisfeier und ein Festabend stattfinden.

Eitenhof, Der Zellengenosse. Bei einer hiesigen Einwohnerversammlung ein gut gekleideter Herr, stellte sich als Reichsgerichtsrat Dr. Arras vor und überreichte eine Quittung über 500 Mark, welchen Betrag die Frau als Abfindung dafür zahlen sollte, daß sie nicht als Mitwisserin einer Straftat ihres Mannes zur Rechenschaft gezogen würde. Die geängstigte Frau suchte sich das Geld zu verschaffen, und zwar auch von einem Geschäftsmann, der jedoch die Sache durchschaute und die Polizei benachrichtigte. Als diese im Hause der Frau erschien, hatte der „Reichsgerichtsrat“ bereits das Haus durchsucht, da sich in der Wohnung noch 60 Mark von der Frau befanden müßten. Die Polizei stellte ihn als einen Kaufmann Mohr aus Hilsenheim fest, der erst kurz vor Weihnachten aus dem Freiburger Gefängnis entlassen worden war. Der Gemann der heimgeführten Frau war dort sein Zellen-genosse gewesen, und so hatte er allerlei Einzelheiten über seine Verhältnisse erfahren. Der Mohr konnte, nachdem er seine Schuldigkeit auf so unrechte Art getan hatte, nicht gehen, sondern die Polizei hielt ihn im Amtsgerichtsgefängnis fest.

Müßeln (Bezirk Leipzig), Otonomierat Uhlemann. Hier verstarb der Otonomierat Arndt Uhlemann, Rittermeister d. R. a. D., der sich große Verdienste um die Förderung seines Berufsstandes erworben hat.

Wiederitzsch, Kind im Schlaf erstickt. Das zweijährige Söhnchen der Familie G. hatte sich im Schlaf in sein Bett verkrochen und darin so verwickelt, daß es erstickte, ohne daß die Eltern es bemerkten.

Leipzig, Kreuzer Leipzig. Spendet für Leipziger Winterhilfe. Die Besatzung des Kreuzers Leipzig hat ihre Verbundenheit mit ihrer Vaterstadt dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie für das Winterhilfsfest der Stadt Leipzig einen Betrag von 500 Mark als Weihnachtsgabe zur Verfügung gestellt hat. Der herzliche Dank aller Leipziger gebührt dieser wackeren Besatzung. Noch vor Eingang dieser Spende war bereits eine Weihnachtsgabe als Weihnachtsgabe des Rates an die Besatzung nach Wilhelmshaven unterwegs.

Das Eis abgeföhren.

Ein Teil des sächsischen Eisbisses ist infolge des Tauwetters abgeföhren. Das Eis steht nur noch in der sächsischen Schweiz, wo bei Reichen und Böhlen der Strom noch überschritten werden kann, während im übrigen der Fahrverkehr wieder aufgenommen werden konnte.